

V. FRIEDHÖFE UND BEERDIGUNGEN

Die Bewohner von Saarbrücken wurden bis zum 16. Jahrhundert in St. Annual beerdigt. Als im Jahre 1574 eine ansteckende Krankheit in Saarbrücken ausbrach und viele Bewohner hinwegraffte, erließ die Regierung folgende Verordnung:

„Weil bisher die toten Körper aus der Stadt Saarbrück bis nach St. Annual zu tragen und dort zu begraben etwas zu weit und beschwerlich, das Begräbnis aber in St. Johann zu halten unmöglich und schädlich gewesen, so wird beiden Gemeinden aus besonderen Gnaden zugelassen und verwilligt, vor dem Spital bei derleibigen Capell einen Gottesacker zu machen und das Begräbnis künftig daselbst zu halten.“

Dieser Friedhof vor dem Spital bei der Kreuz-Kapelle lag an der Stelle des heutigen Hauptzollamtes. Graf Ludwig ließ im Jahre 1607 den Kirchhof vergrößern und mit einer Mauer umgeben. Im Jahre 1616 wurde befohlen, die Beinhäuser abzubrechen und die Totengebeine zu vergraben. Angesehene Einwohner wurden auch in der Kapelle oder Spittelkirche selbst beerdigt, so im Jahre 1613 der Superintendent Beillstein und 1622 der Pfarrer Philipp Landliedel, weil in St. Annual „böse Luft“ herrschte. Die Kreuzkapelle verfiel im 30 jährigen Kriege ¹⁾.

Dieser Friedhof war im Jahre 1779 ausgefüllt, und es wurde ein neuer dem alten gegenüber auf der andern Seite der Straße angelegt auf einem ehemals herrschaftlichen Grundstück, dem Donnelfeld. Dieses Grundstück hatte die evangelische Gemeinde für 600 Gulden gekauft. Das Stift St. Annual baute die Mauer und die Wohnung des Totengräbers, der zugleich Glöckner war, für 1200 Gulden. Zu dem Bau

¹⁾ Die Reste der Kreuzgruppe bewahrt der historische Verein für die Saargegend.